

## Fast alles über Lübeck und Travemünde

Von Karl Klotz

Franz Lerchenmüller, geboren im Allgäu, lebt und schreibt seit 40 Jahren in Lübeck und hat die Geschehnisse in der Hansestadt immer genau im Blick behalten. Der Weltreisende, aber auch eng mit Lübeck Verbundene, der bundesweit erfahrene Journalist, aber auch „Heimatschriftsteller der Hansestadt“, hat in kurzem Abstand zwei Bücher vorgelegt: Im Juni 2021 ist im vitolibro-Verlag „Fast alles über Lübeck“ (Taschenbuch mit 140 Seiten für € 9,95) erschienen, ein paar Wochen später dann „Fast alles über Travemünde“ (Taschenbuch mit 128 Seiten für € 9,95).

Die Bücher bieten einen Husarenritt durch Lübeck und seine Tochter an der Ostsee. Alphabetisch geordnet wie eine Enzyklopädie werden Stichworte in kurzen Artikeln beschrieben. Zu fast allen Buchstaben des Alphabets füllt Lerchenmüller dabei etwas ein. Da werden einige Schlaglichter auf die lange Geschichte Lübecks geworfen, es wird aber auch von Persönlichkeiten wie Dorothea von Schlözer und dem Wunderkind Christian Heineken oder von Bauwerken wie dem Holstentor und dem Rathaus erzählt. Der Schwerpunkt der sehr subjektiv und persönlich ausgewählten Themen liegt aber auf den letzten Jahrzehnten, in denen Lerchenmüller in der Hansestadt lebt: Die Lübecker Inhalte reichen vom Leben der Marianne Bachmeier über die Alternative auf der Walli, den Uni-Kampf im Jahre 2010 bis zur Einrichtung des Drehbrückenplatzes. Es wird der Brand in der Hafestraße, die Flüchtlingsströme von 2015 oder der Mauerfall ebenfalls thematisiert. In Travemünde geht es dagegen

um den Tourismus mit den Hotels und Bademöglichkeiten, um das Meer mit seinen Schiffen und Fischen und um die Menschen, die hier wohnen und den Kurort gestalten durch Sport, Kunst und Kultur. Die persönlichen Vorlieben des Autors gibt er selber zu. So liest er lieber Ralf Rothmann als Thomas Mann, trinkt lieber Riesling als Rotspon.

Für welche Leser sind diese Bücher denn nun zu empfehlen? Leicht kann man sagen, für wen diese Bände nicht geschrieben sind: Bibliophile werden keine besondere Freude haben, denn die vielen Schwarz-Weiß-Bilder bieten nur einen geringen Genuss und eine genauere Überarbeitung des Textes hätte auch helfen können, einige Schreibfehler zu eliminieren. Und richtige Reiseführer sind diese Bücher auch nicht.

Der Untertitel der beiden Bücher zeigt, was man von diesen erwarten kann: „Geschichte und Geschichten: Ein charmantes Sammelsurium“. Dieser Untertitel stimmt, denn sehr Viele können diese Bücher mit großer Freude lesen: Besucher\*innen der Region können durch die Lektüre gut den Spirit der Stadt erschnuppern und Lübecker\*innen werden viele Themen wiederfinden, die in den letzten Jahren eine Zeitlang hitzig diskutiert und in aller

Munde waren, jetzt aber schon fast wieder vergessen sind.

Ein besonderes Vergnügen für alle, die in den Bändchen schmökern, ist aber der Stil der kurzen Texte: Diese sind nämlich mit viel Spaß, treffender Ironie, beeindruckenden Detailkenntnissen und mit ganz viel Augenzwinkern geschrieben. Denn das kann Franz Lerchenmüller ohne jeden Zweifel hervorragend. Man kann das Buch kaum weglegen, wenn man einmal hineingeschaut hat. So sind die beiden neuen Bände sowohl für Alt-Lübecker\*innen als auch für Neubürger\*innen ein Gewinn.

